

STADTENTWICKLUNGS-AUSSCHUSS

Auszug
aus der nichtunterzeichneten Niederschrift
der Sitzung vom 23.05.2017

Zu Punkt 7
(öffentlich)

"Kommunaler Klimaschutz NRW" im Operationellen Programm NRW 2014 - 2020 für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung "Investitionen in Wachstum und Beschäftigung" (OP EFRE NRW) - Emissionsfreie Innenstadt

Beratungsgrundlage:
Drucksache: 4883/2014-2020

Herr Fortmeier teilt mit, dass vereinbart wurde, die Vorlage heute in 1. Lesung zu beraten, weil sie als Tischvorlage verteilt wurde. Ferner soll als 2. Lesung eine gemeinsame Sondersitzung mit dem Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz am 13.06.17 durchgeführt werden.

Herr Moss erläutert den Inhalt der Vorlage. Heute habe man eine Einladung erhalten, als sogenannter „Follower“ am EU-Projekt BuyZET teilzunehmen, in dem die Städte Kopenhagen, Oslo, Rotterdam, Southampton und Brüssel an Konzepten für „zero emission city logistics“ arbeiten. Als „Follower“ nehme man als „stiller Teilhaber“ bis 2020 an den Projekten teil und könne an den Ergebnissen partizipieren.

Herrn Johner ist aufgefallen, dass an vielen Stellen in der Vorlage die Förderung des Radverkehrs erwähnt wurde, aber kein Hinweis auf das BYPAD-Verfahren vorliegt. Er glaube, dass es sich positiv auf den Förderantrag auswirken könne, dass man ein solches BYPAD-Verfahren durchführt.

Herr Franz weist darauf hin, dass der Klosterplatz und der Bahnhofsvorplatz auch nach dem INSEK gefördert werden sollen. Er frage, wie die unterschiedlichen Förderkulissen miteinander verzahnt werden sollen.

Herr Moss bestätigt, dass man mehrgleisig versuche Fördermittel zu erhalten. Es sei grundsätzlich nicht mehr so, dass sich Förderungen gegenseitig ausschließen. Es komme letztendlich darauf an, wie sich der Zuschussgeber verhalte.

Herr Vollmer schlägt vor, den Busverkehr über den Jahnplatz zu steuern, um so in der Friedrich-Ebert-Straße mehr Platz für die Fußgänger und Radfahrer zu erhalten. Zum Emil-Groß-Platz sei ihm aufgefallen, dass dort die Außengastronomie viel Platz einnehme und dadurch Konfliktsituationen mit dem Radverkehr entstehen. Es wäre hilfreich, wenn man den Autoverkehr aus diesem Bereich herausbekommen könnte. Er sehe die Ressourceneffizienz bei Elektrofahrzeugen kritisch. Eine deutliche Förderung des Jobtickets könnte zu einer Änderung des Mobilitätsverhaltens führen.

1. Lesung -

600 Bauamt, 01.06.2017, 51-32 27

An

360

zur Kenntnis und ggf. weiteren Veranlassung.
i. A.

Ostermann

.